



Artensteckbrief

Silberdistel

Geschichte

Die Silberdistel wird auch „Eberwurz“ genannt, da Sie früher gegen Schweinekrankheiten eingesetzt wurde. Aufgrund der ätherischen Öle, Gerbstoffe und Insulin in den Wurzeln wurde die Silberdistel früher häufig bei Beschwerden angewandt. Ebenso wurde die Silberdistel

im Mittelalter als kraftbringende Pflanze beschrieben. So war der Glaube, dass die Pflanze die Kraft der Mitmenschen entzieht und auf einen selbst überträgt, wenn man sie bei sich trägt.

Aussehen

Eine Silberdistel erreicht eine Wuchshöhe zwischen 2 bis 60 cm. Wie schon der Name verrät sind die inneren Hüllblätter an der Oberseite weiß-silbrig. Die tief spaltigen Blätter sind stachelig gezähnt.

Carlina acaulis

Im Mittelalter war die Silberdistel als kraftbringende Pflanze beschrieben, die die Kraft der Mitmenschen entziehen und auf einen selbst übertragen sollte.



Vorkommen

Die Pflanze wächst besonders gerne auf mageren Wiesen und Weiden, Trockenrasen und kalkhaltigen Böden, wie sie beispielsweise auf Wacholderheiden vorzufinden sind. Zudem bevorzugt sie warme, sonnige und steinige Hänge.

Bedroht ist sie durch den Rückgang der bewirtschafteten Weideflächen und Kalkmagerwiesen.

Gefährdung

Die Silberdistel gilt als geschützte Art. Bedroht ist das Fortbestehen der Pflanze durch den Rückgang der bewirtschafteten Weideflächen und das Verschwinden der Kalkmagerwiesen, da ihnen so der natürliche Lebensraum fehlt. Sie steht auf der Vorwarnliste der Roten Liste von Baden-Württemberg und Deutschland.

Was kann ich zum Schutz der Pflanze selber tun?

Auch wenn die Pflanze über zahlreiche Heilwirkungen verfügt darf sie nicht gepflückt werden, da sie unter Naturschutz steht.

Herausgeber:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Referat 58 - Regierungspräsidium Tübingen
UNESCO-Biosphärenreservat
Biosphärenallee 2 - 4
D-72525 Münsingen-Auingen
Tel. 07381 932938-0
Fax 07381 932938-15
E-Mail biosphaerengebiet@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

Fotos: Dietmar Nill, Dieter Ruoff

